

1000 Tage „Stellwerk 8“

Seit der Gründung hat die soziale Anlaufstelle in Königs Wusterhausen schon tausende Hilfsbedürftige unterstützt – Der Bedarf steigt

Von Anne von Pupka



Zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeisterin Michaela Wiezorek (Mi.) kamen vorbei, um zu gratulieren. Foto: Anne v. Pupka

Königs Wusterhausen. In der [Beratungsstelle „Stellwerk 8“](#) am Bahnhof in Königs Wusterhausen tummeln sich zwischen weiß gedeckten Tischen Gäste, um dem Vortrag von Katharina Matuschek zu lauschen. Sie ist eine der Beraterinnen, die Menschen, die mit ihren Sorgen und Fragen in die Beratungsstelle kommen, zur Seite stehen. Der Raum, in dem sich das „Stellwerk 8“ befindet und der einst einem Billardclub gehörte, ist gefüllt mit Vertretern von Hilfsorganisationen aus der Region. Anlass ist das 1000-tägige Jubiläum der sozialen Beratungsstelle.

Seit das „Stellwerk 8“ [am 7. Januar 2020 eröffnet wurde](#), haben die Berater, in Zusammenarbeit mit ihren zahlreichen Partnern, schon tausenden Menschen geholfen. Träger des Projekts ist die Dahmeland soziale Dienste GmbH. [Gefördert wird die Anlaufstelle](#) vom Landkreis, der dafür Mittel vom Land bekommt.

Seit der Eröffnung der Beratungsstelle steigt die Zahl der Hilfesuchenden kontinuierlich. Waren es im ersten Halbjahr 2020 rund 200 Menschen, die Hilfs- und Beratungsangebote in Anspruch nahmen, waren es im gleichen Zeitraum 2022 schon mehr als 860 – mehr als im ganzen ersten Jahr zusammen. Ihren vielen Kunden – so nennen Katharina Matuschek und ihre Kollegen die Menschen, die zu ihnen kommen – stehen die Mitarbeitenden bei nahezu jedem Problem zur Seite. „Unsere Aufgabe ist dann Auffangen, Unterstützen, Mut machen“, sagt Matuschek (51). Hauptsächlich helfen sie und die anderen Berater, Formulare und Anträge auszufüllen. Denn dabei verlieren viele den Überblick. Die Menschen kommen aus verschiedenen Gründen ins Stellwerk. Einige sind auf der Suche nach Wohnungen und Ärzten. Aber auch verschuldete, drogenabhängige und psychisch kranke Menschen finden dort Hilfe.

„Besonders für Menschen mit psychischen Problemen können Behördengänge überfordernd sein“, sagt die Beraterin. Es sei wichtig, sich für die Kunden Zeit zu nehmen. Der Zeitraum kann je nach Bedarf der Hilfesuchenden variieren. „In Krisensituationen begleiten wir auch bis zu sechs Monaten.“

Mittlerweile eilt dem „Stellwerk“ sein Ruf voraus, das Gleiche gilt für Beraterin Katharina Matuschek. Viele, die sie kennen, empfehlen sie weiter, wie sie selbst bestätigt. „Dann sagen die Kunden: Geh mal zu ihr, der kannst du vertrauen.“

Was neben dem vertrauensvollen Umgang die Arbeit im „Stellwerk 8“ erleichtert, sei die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. „Ohne das gute Netzwerk wäre unsere Arbeit so nicht machbar“, lobt Matuschek. Glücklicherweise ist sie auch über die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter. „Manchmal schickt das Jobcenter Leute her, wenn es merkt, dass diese Hilfe brauchen“, erzählt sie. „Oft können wir den Kunden schneller helfen.“ Egal ob es um Sucht, Gewalterfahrungen, Wohnungssuche oder psychische Probleme geht – die Mitarbeiter verweisen ihre Kunden je nach Problemlage an die richtige Stelle weiter. Bei familiären Problemen ist das Netzwerk mittlerweile so gut aufgestellt, dass sich die meisten direkt an die entsprechende Organisation wenden.

Neben der praktischen Alltagshilfe bietet die Anlaufstelle auch präventive Maßnahmen an. Im vergangenen Jahr kamen etwa die Workshops zum Thema gewaltfreie Kommunikation so gut bei den Teilnehmern an, dass die Kurse in diesem Jahr wieder ins Programm aufgenommen

wurden. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Familien. In drei Seminaren lernen Eltern und Kinder, den Alltag und daraus entstehende Konflikte besser zu bewältigen. Ebenfalls im Programm ist ein Seminar der Märchentherapeutin Katja Breitling zum Thema Selbstreflektion im November. Anhand von Mächen erlernen Teilnehmer den respektvollen Umgang mit sich selbst.

Infos unter: 03375/2868870 .